

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 83 (1957)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Das freie Wort : die Stimme des Lesers

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

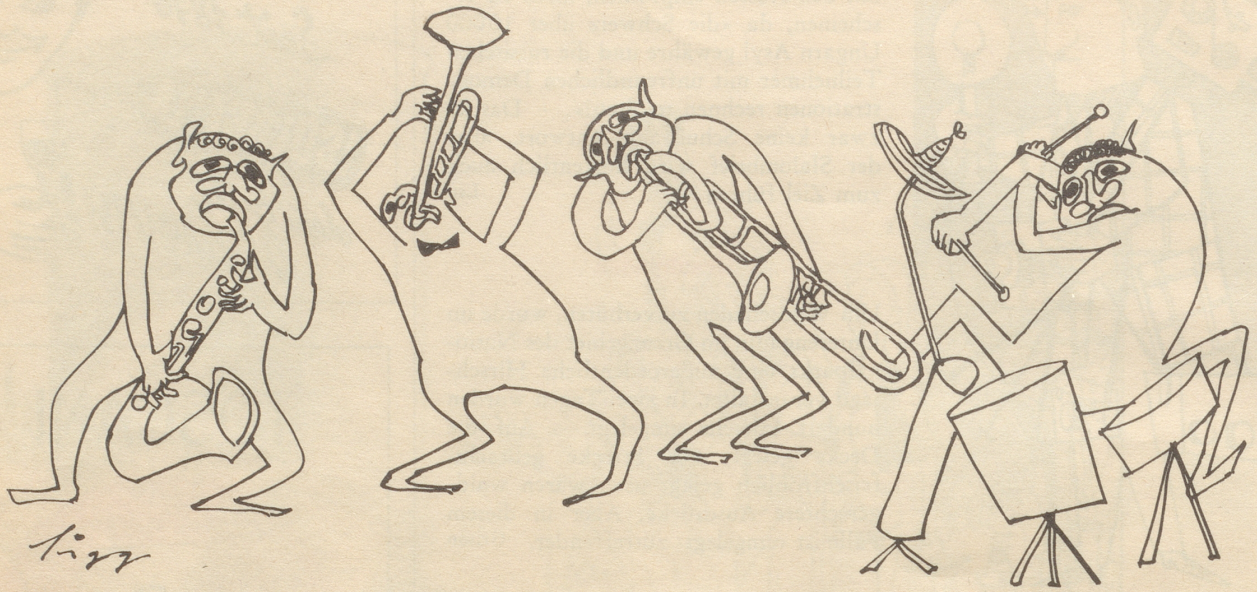
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





«Musik allein ist die Weltsprache, da spricht Seele zu Seele.» (Berth. Auerbach)  
Und heute oft Trottel zu Trottel! (Der Setzer)



*Pilzsuchen ist ein Sport!*

Auf der Seite des Gazettenhumors in Nr. 49 machst Du Dich, lieber Nebi, über ein Inserat lustig, in dem unter der Rubrik «Sport» von einer Pilzausstellung die Rede ist.

Du scheinst als Sport nur solche Disziplinen anzuerkennen, wo es um Rekorde geht. Damit stehst Du nicht allein da.

Pilzsuchen? Jawohl, so wie es von den meisten Leuten betrieben wird, ist ein Sport. Man wird nicht behaupten wollen, daß jemand wegen ein paar Pilzen einen halben oder ganzen Tag opfert. Es handelt sich doch einfach darum, fern vom Rummel der Stadt in Wäldern und auf Alpweiden herumzuschlendern, mit der Natur zu leben und reine Luft zu atmen. Die Pilze sind nur ein Vorwand, und wenn ich statt ihrer nur einen guten Humor heimbringe, so sollen mich Zeit und Anstrengung nicht reuen.

Sport schließt nicht unbedingt Stachanowkrampf in sich, auch in Fällen, die eine gewisse körperliche

Anstrengung erfordern. Das Pilzsuchen hat mit Sport mehr zu tun als Velorennen und dergleichen, die ich eher als «Geschäft» bezeichnen möchte.

K. H., La Chaux-de-Fonds

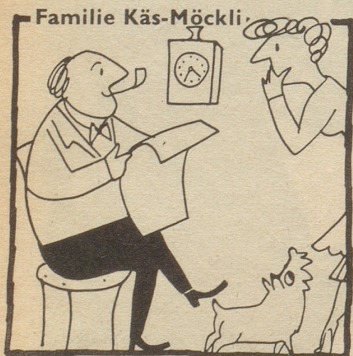
*Das isch Musig!*

Lieber Nebi, seit Jahren bist Du uns ein guter, fröhlich-besinnlicher Freund. Nach hitzigen Sitzungen, wie es sich für rechte Schweizer geziemt, die alle, auch die leichtesten Probleme ernst nehmen und nur während der Fasnacht hier in Basel richtig erwachen, erholen wir uns in unserer Stammbeiz gerne bei Dir. Du hast Dich in der letzten Zeit gewandelt. Und zwar in erfreulicher Weise. Du bist recht modern geworden, und wir gratu-

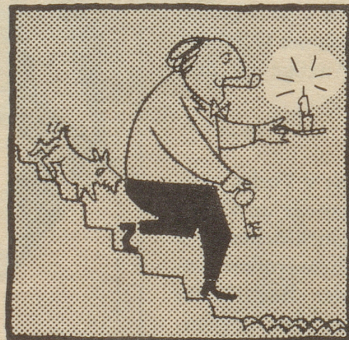
lieren Dir zum Rorschacher Trichter von Wollenberger – auch wenn er in Zürich haust.

Und dann hat es uns die «Lilo» angetan. Ein großes Bravo für «In Sachen Sächeli!» Wie herrlich war doch der Beitrag über den Leberwursthelden, und wie haben wir erst über den Waldhornbläser gelacht. Besser geht es nimmer! Und jetzt hatten wir unsere helle Freude am neuesten Bericht über den whiskyblauen Tramschienenfritzen. Sag der «Lilo» in unserem Namen «danggscheen»; sie muß ein gelungenes Haus sein, daß sie so köstlich schreiben und gut beobachten kann.

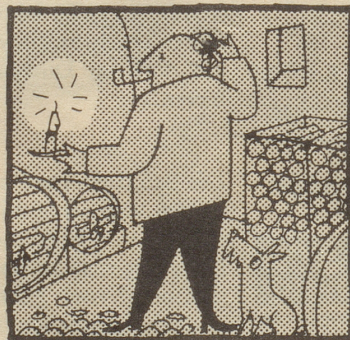
Mit herzlichen Grüßen  
Redaktionskorona «Das Molekül»  
(Offizielles Organ der Angestellten-Verbände der Chem. Industrie Basels)



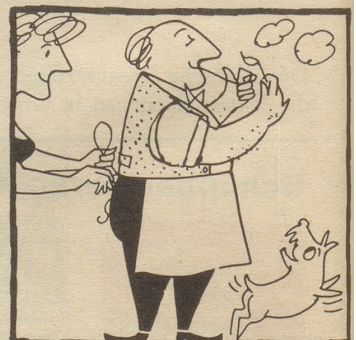
Freitag!



Schnell  
in den Keller gestiegen . . .



???



Rasch die Schürze umgebunden — und schon ist das